

Schnellmeldung
zur 3. Verhandlungsrunde in der Tarifrunde AWO NRW 2018/19 am
12.02.2019 in Düsseldorf

Die dritte Verhandlungsrunde in der Tarifrunde AWO NRW 2018/19 brachte keine Einigung. Zwar haben beide Tarifparteien in wichtigen Fragen Bewegung gezeigt, jedoch liegen die Vorstellungen über die Entgelterhöhungen noch weit auseinander. Die Verhandlungsrunde verlief in drei Gesprächsrunden, unterbrochen von jeweils internen Beratungen beider Parteien. Die Stimmung war sachlich freundlich bei klaren Positionen beider Seiten.

Die Arbeitgeber haben erklärt, eine Erhöhung des Volumens für die Entgeltsteigerung ist aus ihrer Sicht nicht denkbar. Lediglich über die Laufzeit könne man nachdenken und über kleinere Verschiebungen in der Abfolge der Tarifsteigerungen.

Erhöhung aller Tabellenentgelte – Schwach verändertes Angebot der Arbeitgeber reicht längst nicht aus

Angeboten werden jetzt Tarifsteigerungen

- um 3,2% ab dem 01.01.2019 (wie bisher),
- um weitere 3,2% ab dem 01.01.2020 (Steigerungswert um 0,2% höher als bisher),
- und um weitere 0,6% ab dem 01.01.2021 (Steigerungswert um 0,2% niedriger als bisher).

Zur Veränderung der Laufzeit („weniger als 30 Monate“) haben sie keine Aussage gemacht. Da die Tarifierhöhung weiterhin in drei Schritten erfolgen soll und der 01.01.2021 seitens der Arbeitgeber weiterhin als Erhöhungsdatum vorgesehen ist, kann es sich nur um eine Laufzeitverkürzung von maximal 4 Monaten halten. Das wäre dann ein Laufzeitende zwischen dem 01.02.2021 und dem 31.05.2021, also zwischen 26 und 29 Monaten statt 30 Monaten.

Die prozentuale Erhöhung soll für alle Tabellenentgelte im TV AWO NRW gelten, also auch für die „Pflegetabelle (KR-Tabelle)“ und die in der Höhe abweichend vereinbarten Monatsentgelte der Kitaleitungen.

Angebot von ver.di zur Erhöhung der Tabellenentgelte

ver.di ist auf die Arbeitgeber zugegangen und hat angeboten, eine Tarifsteigerung in Höhe von 9% (statt 10% wie bisher) bei einer Laufzeit von 18 Monaten (bisher: 13 Monate) und zwei Erhöhungsschritten zu vereinbaren. Für die zwei (statt drei) Erhöhungsschritte hat ver.di vorgeschlagen:

- 4,5% ab dem 01.12.2018,
- und weitere 4,5% ab dem 01.09.2019,
- Laufzeitende 31.05.2020.

Das haben die Arbeitgeber abgelehnt (Laufzeit zu kurz, Tarifierhöhung „nicht denkbar“), zugleich aber erklärt, dass sie heute kein weiteres Angebot mehr machen werden. Sie wollen über die Laufzeit beraten, am Volumen von 7% wollen sie nichts ändern.

OGS – Ein erstes gutes Signal, aber noch nicht ausreichend gut

Erstmals haben die Arbeitgeber in Form eines Angebotes anerkannt, dass sich für Beschäftigte in den OGS'en mehr bewegen muss als die prozentuale Steigerung der Tabellenentgelte.

Sie bieten die Zahlung einer Zulage in Höhe von 65,00 Euro brutto monatlich für alle pädagogischen Fachkräfte, die in die Entgeltgruppe 6 eingruppiert sind, ab dem 01.08.2019 (Beginn des Schuljahres 2019/20) an.

Mehr sei nicht drin, und auch das sein schon „schwierig“. ver.di hat diesen ersten Schritt der Arbeitgeber als ein gutes Signal begrüßt, aber auch deutlich gemacht, dass der erste Schritt zu spät kommt und eine Gesamtperspektive für den OGS-Bereich fehlt. Die Arbeitgeber haben diese Debatte für diese dritte Verhandlungsrunde mit dem Hinweis beendet, dass sie für ein anderes (besseres?) Angebot kein Mandat haben. Allerdings sei es „kaum vorstellbar“, hier noch weitere Verbesserungen anzubieten.

ver.di hat die Arbeitgeber darauf hingewiesen, dass in etlichen Regionen in NRW von der AWO schon längst freiwillig höhere Bezahlungen an OGS-Beschäftigte erfolgen, bis hin zu Zulagen in Höhe des Unterschiedsbetrages zwischen der Entgeltgruppe 6 und der Entgeltgruppe 8. Der erste Schritt in die verbesserte Bezahlung muss aus ver.di-Sicht besser sein und es sollte eine Perspektive bezogen auf die Angleichung der Bezahlungen im Kita und OGS-bereich geben.

Freizeit statt Entgelterhöhung – reden ja, aber es werden große Probleme gesehen

Die Arbeitgeber haben gesagt, sie können den Wunsch der Beschäftigten „durchaus nachvollziehen“ und haben auch Verständnis dafür, sehen aber große Probleme für die konkrete Umsetzung. Hier geht es um Personalmangel einerseits und um Fragen der Refinanzierungsbestimmungen andererseits. Das Thema ist und bleibt auf dem Tisch.

Im Übrigen ...

... bleibt es bei den Angeboten der Arbeitgeber aus der ersten und zweiten Verhandlungsrunde:

- Auszubildende sollen zum 01.01.2019 und zum 01.01.2020 jeweils 50,00 Euro mehr brutto monatlich erhalten (BBiG und Pflege gleichermaßen).
- Erzieher*innen in der praxisintegrierten Ausbildung („PiA“) sollen die Ausbildungsvergütungen „Pflege“ bekommen.
- Der Höchsturlaub (Grundurlaub plus alle Zusatzurlaube) pro Jahr soll um einen Tag von 34 auf 35 Tage erhöht werden.

Über **weitere Themen** wurde nicht gesprochen. ver.di hat ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die weiteren Themen (Erwartungen) auch weiterhin auf der Tagesordnung stehen und auch besprochen werden sollen. Dazu gehören unter anderem freie Tage für ver.di-Mitglieder (Bonusregelung) und Bezahlung der Kinderpfleger*innen (EG 3 / EG 5).

Der Verhandlungsführer der Arbeitgeberseite, Gero Kettler, Rechtsanwalt und Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes AWO Deutschland e.V., stellte am Ende der Verhandlungsrunde fest, es gebe „noch viel zu tun in der vierten Verhandlungsrunde am 06.03.2019, wenn eine Einigung möglich werden soll“.

Das sieht ver.di auch so. Erste Schrittchen sind gemacht, aber ein einigungsfähiges verbessertes Angebot sieht anders aus. Dass die Arbeitgeber sich nicht eindeutig dazu äußern, was „eine Laufzeit unter 30 Monaten“ sein soll macht es noch schwieriger. 29 Monate sind auch weniger als 30 Monate, aber ebenso wenig akzeptabel. OGS-Beschäftigte haben ein klareres Signal der Wertschätzung verdient. Insgesamt ist das Paket noch längst nicht stimmig.

Die ver.di Verhandlungskommission ist sich in der Gesamtbewertung der dritten Verhandlungsrunde einig:

- 1. Die Arbeitgeber der AWO in NRW brauchen ein weiteres deutliches Signal von den AWO-Beschäftigten in NRW.**
- 2. Deutlich erhöhter Druck aus den Betrieben vor der vierten Verhandlungsrunde ist unbedingt nötig.**

- 3. Wir brauchen mehr Bewegung auf der Arbeitgeberseite! Sonst kann es auch in der vierten Verhandlungsrunde keine Einigung geben.**
- 4. Damit sich die Arbeitgeber deutlicher bewegen sind kraftvolle Warnstreiks am Montag, 18.02.2019 (alle Betriebe), und Dienstag, 19.02.2019 (ausgewählte Betriebe), erforderlich.**

Die ver.di Tarifkommission AWO NRW wird den Verhandlungsstand in ihrer Sitzung morgen, 13.02.2019, bewerten und beraten.

Nach der Sitzung folgt ein aktuelles Tarifinfo. Die Durchführung der bisher vorsorglich angedachten Warnstreiks sollte ab sofort vorbereitet werden.

Viele Grüße

Wolfgang Cremer

Landesbezirksfachbereichsleiter

ver.di Verhandlungsführer Tarifrunde AWO NRW

Fachbereich 03 ver.di NRW | Gesundheit, Soziale Dienste, Wohlfahrt und Kirchen

Karlstraße 123-127, 40210 Düsseldorf

Telefon: +49 (0) 211.61824-0 | Telefax: +49 (0) 211.61824-463

E-Mail: wolfgang.cremer@verdi.de

<http://gesundheit-soziales-nrw.verdi.de> | <http://gesundheit-soziales.verdi.de>